Transnationale Kooperation entwickeln

Europäische Netzwerke als Support für die Weiterbildung

Sigi Gruber

Wie und auf welchen Ebenen kann eine europäische Infrastruktur des Supports für die Weiterbildung entwickelt werden? Welche Funktionen hat dabei Support? Worin unterscheiden sich europäische Netzwerke von europäischen Projekten? – Sigi Gruber stellt den Europäischen Verband für Erwachsenenbildung als Beispiel für ein europäisches Netzwerk und als Supportstruktur auf unterschiedlichen Ebenen vor.

Vernetzungen sind zu einem leitenden Organisationsprinzip in der heutigen Gesellschaft und der Wissenschafts- und Technikentwicklung geworden. Ohne die enge Kooperation von Partnern über nationale Grenzen hinaus ist es heute kaum möglich, wirtschaftliches, wissenschaftliches und technisches Handeln effektiv zu leisten. Somit bilden Netzwerke die Grundlage für das Zusammenwachsen verschiedener nationaler Volkswirtschaften und beinhalten innovative Impulse zur europäischen Integration und zur transnationalen und internationalen Kooperation.

Im Kontext der Förderprogramme der Europäischen Union akzentuieren die Stichworte „europäisch“ und „Partnerschaft“ die europäische Dimension und den transnationalen Charakter einer Vernetzung von Personen, Einrichtungen und Strukturen, und unwillkürlich assozieren wir das fast ausschließlich mit Projektarbeit. Europäische Projekte verstehen sich auch als Ausdruck einer Kooperation mit Partnern aus mindestens zwei oder drei Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit dem Ziel, voneinander zu lernen, die jeweiligen Stärken und Erfahrungen der Partner in die Konzeption einfließen zu lassen und gemeinsam ein Produkt zu entwickeln, zu erproben und zu verbreiten.

Europäische Netzwerke hingegen unterscheiden sich ganz wesentlich von europäischen Projekten in der Art und Weise, wie Partnerschaften im Rahmen der jeweiligen Förderprogramme strukturiert sind und welche Formen und Ergebnisse ihre Zusammenarbeit haben. Sie unterscheiden sich von einer herkömmlichen europäischen Projektpartnerschaft durch ihren Aufbau, ihre interne Organisation und ihre Zweckbestimmung.

Netzwerke haben mehrere Beteiligungsebenen, sie sind auf Stabilität, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit angelegt und haben je nach Zweckbestimmung unterschiedliche Schwerpunkte. Sie sind entweder thematisch orientiert oder dienen dem Austausch von Erfahrung und beispielhaften Praktiken; als Forum für nationales und europäisches Fachwissen tragen sie wesentlich zur Organisation von spezifischem Wissen und zur Verbreitung von Informationen über Innovationen in einem bestimmten Bereich bei.

Jedes Land, jede Region und sogar jede einzelne Einrichtung hat ihr eigenes Know-how und ihre eigene Arbeitsweise. Je intensiver in einem europäischen Kontext transnational zusammengearbeitet wird, desto deutlicher treten die unterschiedlichen wirtschaftlichen und soziokulturellen Kontexte zutage. Wir müssen Lösungen finden, die wir am besten mit unserer Kultur in Einklang bringen können. Ein europäisches Netzwerk bietet dafür eine ausgezeichnete Plattform, um verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ihre Anwendung voranzutreiben.

Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung als Beispiel eines europäischen Netzwerkes

Lebenslanges Lernen und ganz speziell Erwachsenenbildung spielen heutzutage eine Schlüsselrolle in der Verbesserung des individuellen, sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts und sind gleichzeitig auch wichtige Steine im großen Mosaik des europäischen Bildungsraums. In einer Zeit, in der wir Herausforderungen nicht mehr ausschließlich innerhalb nationaler Grenzen gegenüberstehen, ist es um so notwendiger für Organisationen, sich diesen Herausforderungen auf internationaler Ebene zu stellen. Es ist wichtig, die Themen lebenslanges Lernen und Erwachsenenbildung in alle relevanten politischen Diskussionen einzubringen.

Mehr und mehr hat sich in den letzten Jahren die Notwendigkeit einer Unterstützung von Weiterbildung in Bezug auf Beratung und Information, Konzeptentwicklung und Fortbildung nicht nur auf nationaler, sondern zunehmend auf europäischer Ebene breitgemacht. Und genau hier ist es, wo sich auch die Notwendigkeit für eine europäische Infrastruktur des Supports entwickelt hat und wo der Europäische Verband für Erwachsenenbildung als Europäisches Netzwerk für die Erwachsenenbildung ansetzen will.

Durch die auf europäischer Ebene stattfindende Diskussion wird die lokale, regionale und nationale Erwachsenenbildung mit neuen Situationen konfrontiert. Der EAEA als europäisches Netzwerk nimmt für solche Diskussionen Lösungsmodelle in Angriff; diese können in unterschiedlich gelagerte nationale Bildungssysteme und Kulturen übertragen werden. Voraussetzung dafür ist, dass alle Beteiligten ihre Verantwortung im europäischen Kontext erkennen und ernst nehmen, die Gesamtverantwortung der europäischen Arbeit mittragen und dazu beitragen, dass Erfahrungen und Ergebnisse national, regional und lokal umgesetzt werden.

Sigi Gruber ist Generalsekretärin des Europäischen Verbandes für Erwachsenenbildung (EAEA) und arbeitet in Brüssel.

Was ist EAEA?

Bereits im Jahre 1953 wurde ein europäisches Netzwerk unter dem Namen „Europäisches Büro für Erwachsenenbildung" (EBEA) gegründet als ein Zusammenschluss von Nichtregierungsorganisationen, die sich aktiv für die Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung in ganz Europa engagierten. Im Laufe der Jahre etablierte sich das EBAE immer mehr als europäischer Dachverband für die nationalen Koordinierungseinrichtungen für die Erwachsenenbildung, und 1999 wurde der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) in einen internationalen gemeinnützigen Verband nach belgischem Recht überführt. Heute zählt der Verband knapp über 100 Organisationen in 28 Ländern, von Zypern bis Skandinavien und von Irland bis Russland.

Neben den nationalen Koordinierungseinrichtungen (Vollmitgliedern) können nationale, regionale oder lokale Erwachsenenbildungsanbieter assoziierte Mitglieder werden. Wichtig ist, dass ihre Zielsetzung und ihr Aufgabenbereich die Förderung der Erwachsenenbildung vorsehen.

Die Palette der Tätigkeit solcher Anbieter umfasst Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinwesenentwicklung, des Rundfunks, der Medienarbeit, der beruflichen Bildung, der Gewerkschaftsarbeit, aber auch im Bereich der Frauenbildung, in Heimvolkshochschulen, im Verlagswesen, in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, in Personalentwicklungsorganisationen oder in Beratungseinrichtungen. Internationale und nicht-europäische Erwachsenenbildungsverbände können ebenfalls assoziierte Mitglieder des europäischen Verbandes werden.

Der EAEA setzt sich europaweit für die Entwicklung einer Lerngesellschaft ein und hat folgende Ziele:

– die Weiterentwicklung von Erwachsenenbildung zu fördern;
– die Zusammenarbeit in diesem Bereich auf europäischem Niveau zu unterstützen;
– die Lobbyarbeit gegenüber europäischen und internationalen Einrichtungen zu verstärken, um diese zur Umsetzung von Strategien und Politikansätzen zu bewegen, die den Bedürfnissen der erwachsenen Bevölkerung in Europa entsprechen;
– die Zusammenarbeit von Nichtregierungsorganisationen anzuregen und sie zu unterstützen, damit sie eine aktive Rolle in dem neuen internationalen Szenario übernehmen können.

Der Verband arbeitet mit unterschiedlichen regionalen, nationalen und internationalen Körperschaften, Organisationen und Institutionen, wie z.B. der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament, dem Europarat, dem Internationalen Erwachsenenbildungsrat (ICAE), der UNESCO, der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf usw., zusammen.

EAEA – Supportfunktion auf verschiedenen Ebenen

Erstens arbeitet der Verband auf der Basis eines transnationalen Arbeitsplans, der unterschiedliche Schwerpunktbereiche aufweist, wie zum Beispiel transnationale und internationale Strategien zur Förderung von Erwachsenenbildung, die Weiterentwicklung des Angebotes von Erwachsenenbildung und die Verbesserung des Zugangs von Erwachsenen zu Lernmöglichkeiten. Der Verband setzt diesen Plan durch eigene Initiativen und fachspezifische Projekte seiner Mitgliedseinrichtungen um und beteiligt sich aktiv an den Initiativen anderer Organisationen und Netzwerke.

Zweitens engagiert sich der Verband als Anwalt für neue Initiativen in der Lobbyarbeit gegenüber Entscheidungsträgern, um eine den Bedürfnissen der erwachsenen Bevölkerung in einem zusammenwachsenden Europa entsprechende Politik des lebenslangen Lernens anzuregen und durchzusetzen. Die Europäische Union, wie viele andere internationale Akteure, spielt eine bedeutende Rolle in der Diskussion solcher neuen Politikansätze.

Daher ist es für den EAEA wichtig, sich in der Entwicklung einer europaweiten Strategie für das lebenslange Lernen mit besonderem Akzent für die Erwachsenen zu engagieren, die die Ausgangsbedingungen von und Zugangsbedingungen zur Erwachsenenbildung verbessern hilft. Zu diesem Zweck hält der Verband ständigen Kontakt zu der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und anderen international wichtigen Entscheidungsträgern.

Drittens hat sich der EAEA in einer Reihe von Projekten engagiert, die sich mit Support und Service befassen (siehe mehr dazu unter www.eaea.org). Unter anderem koordiniert er das im Rahmen des EU-Bildungsprogramms SOKRATES geförderte Projekt ESNAL – „European Service Network for Adult Learning". Im ESNAL-Projekt spiegeln sich wohl die wichtigsten Prioritäten einer Supportfunktion für die Weiterbildung wider. Es geht hier in erster Linie um den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung einer Supportstruktur für eine stärkere Vernetzung von Akteuren und Institutionen der Erwachsenenbildung auf europäischer Ebene, um letztendlich Forschung mit Praxis zu vereinen.

Projektpartner sind das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE), die Università di Firenze, die Nordens Folkliga Akademi in Schweden (NFA), das Vlaams Centrum voor Volksontwikkeling in Belgien (VCVO), der Finnische Verband für Erwachsenenbildung (VSY-SBO), das Udviklingscenteret for folkeoplysning og voksenundervisning in Dänemark (DRDC); der Schweizerische Verband für Erwachsenenbildung (SVEB) ist assoziierter Partner.

Die verschiedenen Unterprojekte untermauern die Supportfunktion dieses europäischen Vorhabens und umfassen die Entwicklung bzw. die Aktualisierung eines Informationssystems (ALICE), der Datenbanken im Bereich Terminologie und Forschung, eines multilingualen Glossars zur Europäischen Erwachsenenbildung und einer europäischen Weiterbildungsstatistik. Sie unterstützen Qualitätssicherung und Akkreditierung sowie den Aufbau einer virtuellen Akademie für Erwachsenenbildung mit Programmen zur Fortbildung der Lehrenden und Expertenforen zu wissenschaftlichen und praktischen Fragen der Erwachsenenbildung.

Die Laufzeit des Projektes ist vorläufig auf drei Jahre angesetzt (1999 – 2001), die ersten konkreten Ergebnisse sind ab Juni 2000 von der EAEA-Homepage (www.eaea.org bzw. www.esnal.net) abrufbar.

Fazit:
Netzwerke bilden die zukünftige transnationale Politik

Im Zeitalter der Globalisierung und der europäischen Zusammenarbeit werden Netzwerke auch für die Weiterbildung immer wichtiger. Wir sind darauf angewiesen, dass verschiedene Organisationen, nationale Dachverbände, thematische Netzwerke ihre Erfahrungen und Visionen austauschen und gemeinsame Ziele vereinbaren und anstreben, um transnationale Aktivitäten zu entwickeln. Diese Aktivitäten werden zukünftig der Motor der Entwicklung und Verbreitung lebenslangen Lernens sein.

Abstract:
This article about European networks as support for lifelong learning starts with an attempt to define the differences between European projects and European networks. The European Association for the Education of Adults (EAEA) is put forward as an example of a European network. It focuses on the association's mission statement, its aims and activities and how it can support adult learning in Europe. In this way it also demonstrates how these networks can reinforce transnational cooperation and the further development of lifelong learning throughout Europe.

Beratung in Zeiten zunehmender Unsicherheit

Support-Beispiel: Beratungsleistungen durch die Arbeitsverwaltung

Rolf Dobischat

Beratung gilt als eines der wichtigsten Felder von Support. Insbesondere im Bereich der beruflichen Bildung sehen sich Teilnehmende wie Anbieter aufgrund des rasanten technologischen Wandels, der Globalisierung und der Veränderungen des Beschäftigungssystems mit zahlreichen „Verunsicherungsvariablen" konfrontiert, die Beratung zwingend erforderlich machen. – Rolf Dobischat skizziert gesetzlichen Auftrag, Ziele und Zielgruppen sowie strukturelle Veränderungen der Beratungsleistungen der Arbeitsverwaltung.

Beratung bzw. Bildungsberatung als Leistung wurde zu Beginn der 60er Jahre verstärkt in die Diskussion eingebracht, wobei sich die Debatte anfangs auf den Bereich der schulischen Bildung fokussierte und sich erst später auf andere Felder wie z.B. das der Weiterbildung erweiterte. Bereits im Strukturplan des Deutschen Bildungsrates aus dem Jahre 1970 wurde Beratung als konstitutives Element des Bildungssystems angesehen. In den beiden letzten Jahrzehnten ist ihre Bedeutung erheblich gestiegen, so dass sie zwar als Angebot in allen Bereichen des Bildungssystems mehr oder weniger vorfindbar, ihre institutionell-finanzielle Absicherung und damit die Verbreiterung und Vertiefung des Beratungsspektrums jedoch deutlich zurückgeblieben ist.

Die Gründe für den Bedeutungszuwachs von Beratung im Allgemeinen sind vielfältig. Speziell für die berufliche Ausbildungs- und Weiterbildungsberatung liegen sie im beschleunigten technisch-organisatorischen Wandel, der die Qualifikationen rasch veralten lässt, so dass die *individuelle* Berufs(wahl)- wie auch Weiterbildungs- und Qualifikationsentscheidung im Hinblick auf deren langfristige Beschäftigungswirksamkeit heute mit zunehmend hohen Prognosedefiziten behaftet ist und daher auf der subjektiven Ebene „lebenslanges Lernen", „Anpassung" und „Neuorientierung" einfordert. Aber nicht nur auf der subjektiven Ebene wächst die Bedeutung von Bildungs- und Qualifikationsberatung. Betriebe, Weiterbildungsanbieter bzw. sonstige mit Bildungsfragen beschäftigte Institutionen werden zukünftig ebenfalls erhebliche Beratungsleistungen nachfragen.

Insbesondere die berufliche Bildung ist bekanntlich mit einer nahezu unbegrenzten Pluralität der Abschlüsse, Inhalte, Anbieter und Lernorte und mit breit gestreuten gesellschaftlichen und beruflichen Verwertungschancen verknüpft. Bildung als Erfahrungsgut – die Qualität des Prozesses, die Güte und Verwertbarkeit der erworbenen Qualifikationen ergeben sich erst nach der Konsumtion der Dienstleistung Bildung – bedingt ein hohes Maß an Unsicherheit bei der Wahl des „richtigen"

Dr. Rolf Dobischat ist Professor für Wirtschaftspädagogik/Betriebliche Aus- und Weiterbildung an der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg.

Sigi Gruber

Transnationale Kooperation entwickeln

Europäische Netzwerke als Support für die Weiterbildung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
März 2004

Sigi Gruber: Transnationale Kooperation entwickeln.
Erschienen in: DIE Zeitschrift 3/2000
Online im Internet:
URL: http://www.diezeitschrift.de/32000/gruber00_01.pdf
Dokument aus dem Internetservice Texte online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung
http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp

Abstract

Sigi Gruber: Transnationale Kooperation entwickeln

Wie kann eine europäische Infrastruktur des Supports für die Weiterbildung entwickelt werden? Sigi Gruber unterscheidet Europäische Netzwerke von europäischen Projekten und markiert Differenzen in Aufbaus, interner Organisation und Zweckbestimmung. Wesentliche Elemente des Supports bei Netzwerken sind Stabilität, Verbindlichkeit und Nachhaltigkeit. Der Europäische Verband für Erwachsenenbildung (EAEA) ist ein gutes Beispiel für ein solches Netzwerke mit Supportfunktionen. Die Bildung europäischer Kooperationen wird zukünftig für die Entwicklung lebenslangen Lernens unverzichtbar sein.

This article about European networks as support for lifelong learning starts with an attempt to define the differences between European projects and European networks. The European Association for the education of Adults (EAEA) is put forward as an example of a European network. It focuses on the association's mission statement, its aims and activities and how it can support adult learning in Europe. In this way it also demonstrates how these networks can reinforce transnational cooperation and the further development of lifelong learning throughout Europe.